

Ostholstein

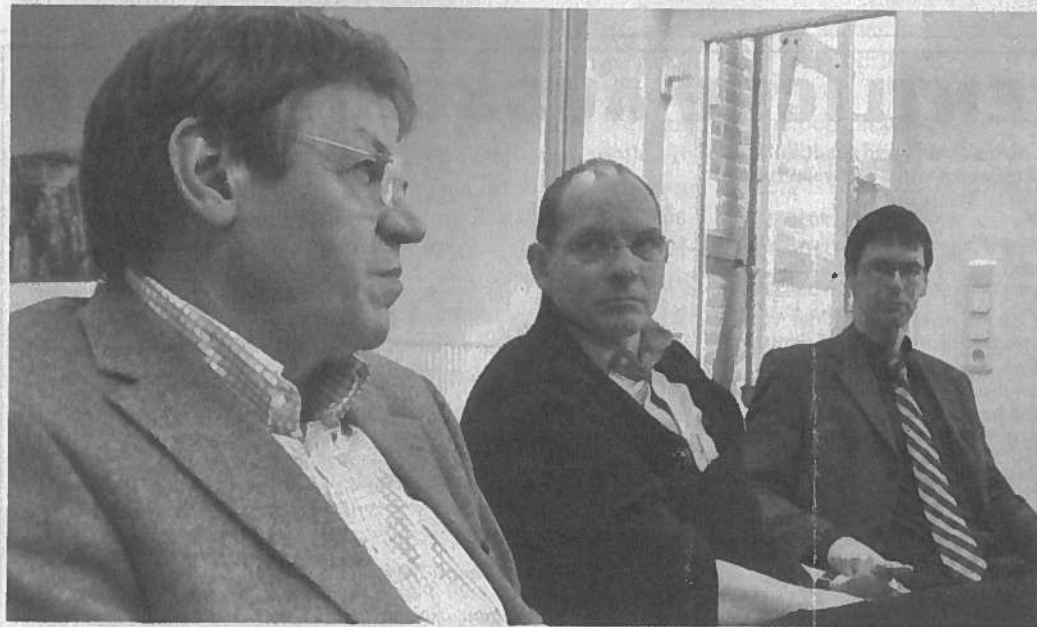
Heinemann geht – Reimann kommt

Wechsel in der Geschäftsführung beim Kinderschutz-Kreisverband Ostholstein angekündigt – Duo soll Motor Bernd Heinemann ersetzen

NEUSTADT Selbst Ortskundige reagierten überrascht: Bürgermeister Henning Reimann wird im November in Neustadt vom Rathaus in das Amt eines Geschäftsführers beim Kreisverband Ostholstein im Deutschen Kinderschutzbund wechseln. Der 46-jährige Diplom-Volkswirt tritt dort zusammen mit dem Sozialpädagogen Martin Liegmann (49) die Nachfolge des Eutiners Bernd Heinemann (64) an, der dann nach 30 Jahren Aufbauarbeit beim Kinderschutzbund in den Ruhestand gehen wird.

Liegmann ist bereits seit 22 Jahren für den Kinderschutzbund tätig und wird künftig vor allem die Verantwortung im Bereich der Kindertagesstätten übernehmen. Er soll sich die Geschäftsführung mit Reimann teilen, der die Qualifizierungsgesellschaft des Bundes führen wird.

Reimann hatte früh in Neustadt angekündigt, nach zwölf Jahren nicht wieder als Bürgermeister zu kandidieren, sondern eine neue Aufgabe zu suchen. Er sehe in dem Wechsel eine Chance, seine zuvor in der Arbeitsver-



Geschäftsführer jetzt und künftig: Bernd Heinemann (l.), Martin Liegmann und Henning Reimann. *bu*

tung und dann in der Stadtverwaltung praktizierte Nähe zu sozialen Themen zu intensivieren, sagte er. Schwerpunkt seiner neuen Aufgabe werde es auch sein, den Erfolg von Bernd Heinemann und die finanzielle Handlungsfähigkeit des Kinderschutzbundes zu sichern.

Ein paar Zahlen verdeutlichen, dass der 1973 von Ilse Tychsen in Neustadt gegründete Kinderschutz-Kreisver-

band trotz seiner ehrenamtlichen Grundstruktur längst ein wirtschaftlich beachtliches Unternehmensformat entwickelt hat. Zwischen Fehmarn und Stockelsdorf beschäftigt der Kinderschutzbund in diversen Einrichtungen und Projekten 240 feste Mitarbeiter. Und 40 Stammkräfte gibt es bei der Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Ostholstein (gBQOH GmbH), einer

hundertprozentigen Tochterfirma. Zusammen setzen beide nach Heinemanns Angaben rund 12 Millionen Euro im Jahr um.

Der Sozialarbeiter ist unbestritten der Motor dieser Entwicklung, selbst fortwährend angetrieben von sozialpolitischer Verantwortung und Tatkraft. „Ich habe zuerst Maschinenschlosser gelernt und kann mir deshalb perspektivisch etwas vorstel-

len. Das hilft beim Entwickeln von Konzepten“, sagte er.

Nach zehn Jahren Arbeit im Kreisjugendamt war Heinemann „eher zufällig“ 1983 als Betreuer einer Wohngemeinschaft an den Kinderschutzbund in Neustadt geraten. „Dann ist eines zum anderen gekommen“, beschrieb er lapidar die rasante Ausweitung seines Tätigkeitsfeldes. Das liest sich wie die jüngere Sozialgeschichte der Bundesrepublik: 1983 erste Maßnahmen für arbeitslose Jugendliche, Ausbau der Kinderbetreuung, Hausaufgabenhilfe, Kinderhäuser, Unterstützung junger Eltern, Stärkung von Mädchen bei der Berufswahl – und alles unter der Prämisse, die Projekte „mit kleinem Geld, aber mit Herz und Hand“ umzusetzen.

Diese Erfolgsgeschichte ist umso beeindruckender, als sie in ehrenamtlicher Trägerschaft liegt. Die Verbandsvorsitzende Mechthild Piechulla zeigte sich überzeugt, dass man mit den künftigen Geschäftsführern auch in Zukunft gut aufgestellt sei. *bu*

Arbeitslosigkeit: Ostholstein profitiert vom Saisonstart

Lausicht

Schpreller lässt Schlüssel zurück



Die Schlüsselliege ließ der Täter zurück.

Timendorfer Strand

Der Fall liegt bereits einige Wochen zurück, doch nun will die Polizei einem Schpreller und Dieb mit Hilfe eines Schlüssels doch noch auf die Spuren kommen. Der Mann hatte am Montag, 20. Februar, in einem Lokal in Timendorfer Strand für 75 Euro gespeist. Doch statt zu bezahlen, schnappte er sich das Portemonnaie des Anstellers. Bei seiner Flucht vergaß der Täter jedoch einen Schlüssel. Zeugen, die Hinweise zu dem Schlüssel geben können, werden gebeten, sich mit der Polizeistation Timendorfer Strand (Telefon 04503/40810) in Verbindung zu setzen.

ermisste